

Pressemitteilung

Braunschweig, 27.02.2008

„Wir reden mit dem Vorstand lieber über den Abbau von Mehrarbeit als über Abbau von Arbeitsplätzen“ Betriebsversammlung bei Volkswagen in Braunschweig

„Wir sind froh, dass wir uns zur Zeit vor Aufträgen nicht retten können“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Uwe Fritsch auf der heutigen Betriebsversammlung bei Volkswagen in Braunschweig.

Teile der Beschäftigung seien jetzt bis über das Jahr 2010 hinaus gesichert. Wenn die Produktivität jährlich um 10% gesteigert werde, müssten aber schon heute die Weichen für beschäftigungssichernde Maßnahmen gestellt werden.

Auf dem Anfang Februar stattgefundenen Standortsymposium wären vom Vorstand Perspektiven für die Weiterentwicklung der Business Unit aufgezeigt worden. Nach Ansicht des Betriebsrates sollten alle Konzern-Modelle, wie der auf der Betriebsversammlung präsentierte Prototyp des UP!, international mit Teilen aus Braunschweig ausgestattet sein.

„Bei all dem Positiven dürfen wir aber nicht übersehen, mit welchen Belastungen der Beschäftigten diese Erfolge verbunden sind, und zwar hauptsächlich durch verstärkte Mehrarbeit, auch an Wochenenden.“, betonte Uwe Fritsch.

Die beschlossenen Investitionen in Kapazitätserweiterungen könnten kaum vor 2009 zu Entlastungen führen, Verzögerungen bei der Abwicklung sollten vermieden werden. Mittel- und langfristig müssten freie Wochenenden wieder zur Selbstverständlichkeit werden. Damit könne auch die Gesundheitsquote verbessert werden.

Mathias Möreke, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, ging in seinem Bericht auf den Stand der Umsetzung des neuen Volkswagen-Produktionssystems ein. Ziel sei es, „besser statt billiger“ zu arbeiten, um im Wettbewerb bestehen zu können. „Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gilt es dazu beizutragen, dass neben der Wirtschaftlichkeit gleichrangig gesundheitsförderliche Arbeitsplätze entwickelt und gesichert werden.“, betonte Mathias Möreke. Beschäftigung und Entgelt seien durch Betriebsvereinbarungen abgesichert.

„Das heißt, dass niemand aufgrund des Volkswagen-Weges persönliche Nachteile befürchten muss.“, hob er hervor.

Der „Volkswagen-Weg“ ermögliche es, Teamarbeit mit Rotationsprinzip und Qualifizierung aller Beschäftigtengruppen zu etablieren.

Zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen seien aber notwendig.

Auf den Tag der offenen Tür am 14.9.2008 anlässlich des 70jährigen Bestehens von Volkswagen Braunschweig wies die Betriebsrätin Daniela Nowak hin.

„Volkswagen besteht für uns nicht nur aus Produkten, Werkhallen und Maschinen, sondern aus Menschen, die hier den Großteil ihres Lebens verbringen, oder verbracht haben.“, verdeutlichte Daniela Nowak die Herangehensweise des Betriebsrates. Deshalb seien gesundheitsfördernde Maßnahmen mit der Werkleitung vereinbart worden, die noch im Jubiläumsjahr umgesetzt werden sollen. Dabei gehe es um die Renovierung der Pausen- und Gruppenräume im gesamten Werk und um die Beseitigung von belastenden Arbeitsbedingungen, die in der Fertigung mit Hilfe von Arbeitsplatzkatastern festgestellt wurden.

Kontakt:

Angela Beutler –Fachreferentin des Betriebsrates- Volkswagen AG Business Unit Braunschweig
Tel: 0531-298-4525, angela.beutler@volkswagen.de